

1.3 Forschungsinteressen und Anlage der Arbeit

In dieser Arbeit möchte ich den Gegenstand in seiner Auffächerung in distinkte und gleichzeitig verbundene Teilaspekte beleuchten. Zentral für meinen Zugriff auf Zukunftsimagination ist neben der Verknüpfung mit der Funktion der Zukunftsbewältigung die Unterscheidung zwischen Imaginationsinhalten, Imaginationsprodukten und Imaginationsprozessen. Einerseits strenge ich eine Aufschlüsselung der Imaginationskonkretisierungen – von mir als »Imaginationsinhalte« bezeichnet – an, andererseits ist mir die auf abstrakterer Ebene angesiedelte Differenzierung und Rekonstruktion der Imaginationsprodukte und Imaginationsprozesse bzw. der Verfertigung¹ ein Anliegen. Imaginationsinhalte und -produkte solchermaßen über den Abstraktions- bzw. Auflösungsgrad der forschenden Auseinandersetzung zu unterscheiden, ist natürlich erklärungsbedürftig, erwies sich aber als sinnvoll. Genauer lassen sich meine Forschungsinteressen, die sich in Teilen erst im Laufe des Forschungsprozesses herauskristallisierten (siehe Kap. 4.3), folgendermaßen aufschlüsseln:

- Welche erwünschten und befürchteten Imaginationen kollektiver Zukünfte, welche Wege hin zu diesen Zukunftshorizonten und welche in kollektive Zukünfte eingebetteten personalen Zukunftsimaginationen werden von den Klimabewegten geschildert und welche Bedeutungszuweisungen verknüpfen sich damit?
- Wie werden kollektive Zukünfte imaginiert? Wie lassen sich entsprechende Imaginationsprozesse und Imaginationsprodukte deskriptiv und explanativ rekonstruieren?
- Wie werden antizipierte düstere Klimazukünfte (imaginativ) bewältigt? Wodurch ist das (habitualisierte) emotionale Zukunftserleben gekennzeichnet?

All diese Aspekte wurden bereits in der ein oder anderen Form beforscht (siehe v.a. Kap. 2.3 und 2.4), meine Arbeit hebt sich davon jedoch in mindestens dreierlei Hinsicht ab: erstens durch ihren methodischen Zugang (die Triangulation verschiedener Verfahren

1 Ich spreche in der Ergebnisdarstellung zur besseren Abgrenzbarkeit zuweilen von *(Zukunfts-)Verfertigung* anstelle von *(Zukunfts-)Imagination*, wenn ich dezidiert auf die *Prozess-* und nicht die *Produkt-* oder *Inhaltskomponente* des Imaginativen abstelle.

und die zentrale Bedeutung der Gruppendiskussion als Forschungsinstrument), zweitens durch das Anlegen vielfältiger Blickwinkel, aus denen der Gegenstand betrachtet wird, und den Versuch einer Integration dieser Aspekte, und drittens durch die Ausklammerung normativer Erwägungen.

Nun zu der auf den genannten Forschungsschwerpunkten aufbauenden Anlage der Arbeit:

- In Überkapitel² 2 nehme ich grundlegende begrifflich-theoretische und empirische Rahmungen vor: angefangen mit dem Grundbegriff der Imagination kollektiver Zukünfte (2.1) über qualitative Zukunftsbegriffe bzw. (spät-)moderne sowie umwelt- und klimabezogene Zukunftsdiskurse (2.2) hin zur einschlägigen Studienlandschaft (2.3). Im vierten Kapitel (2.4) gehe ich vertieft auf das Bewältigungshandeln (insbesondere in seiner Spezifikation als »eco-coping«) sowie klima- und zukunftsbezogene Gefühle und Haltungen ein.
- Überkapitel 3 ist der Kontextualisierung im Feld der Klima- und Umweltbewegungslandschaft gewidmet. Zunächst werden sozialpsychologische Perspektiven auf Protest thematisiert, insbesondere zur Frage, warum Menschen sich Protesten anschließen und weiterprotestieren (3.1). Bevor dann in Kapitel 3.3 die zeitgenössische Umwelt- und Klimabewegung mit Fokus auf Fridays for Future³ (hinsichtlich ihrer Charakteristika, Protestmittel und unabgeschlossenen Bewegungsgeschichte) Gegenstand ist, soll im vorhergehenden Kapitel (3.2) von ihren historischen Vorläufern im bundesrepublikanischen Kontext die Rede sein.
- Im vierten Überkapitel erörtere ich das methodologische und methodische Grundgerüst der vorliegenden Arbeit. Nach allgemeinen Ausführungen zu Gütekriterien und Charakteristika der rekonstruktiven Sozialforschung (4.1) wird die hier gewählte Forschungsstrategie der Reflexiven Grounded Theory (4.2) und dementsprechend auch eine (selbstbezügliche) Reflexion des Forschungsprozesses (4.3) geschildert. Daraufhin erfolgt eine Elaboration verschiedener Aspekte der Datenerhebung (4.4), zum einen der gewählten Erhebungsmethoden im Speziellen, zum anderen übergreifender Spezifika der Transkription, der Teilnehmenden-Akquise, des Samples und der digitalen Datenerhebung.
- In Überkapitel 5, das den Kern dieser Arbeit bildet, werden die Auswertungsergebnisse präsentiert. In den ersten drei Kapiteln liegt der Fokus auf den Imaginationsinhalten »düstere Zukunftshorizonte« bzw. Entwürfe misslingenden Zusammenlebens [5.1], »Gestaltungshorizonte« bzw. Entwürfe gelingenden Zusammenlebens [5.2] und »Gestaltungsspielräume für einen sozialökologischen Wandel« [5.3]. In den daran anschließenden Kapiteln geht es um Brennpunkte der (selbstreflexiven) Zukunftsverfertigung (5.4), die explanative und deskriptive Rekonstruktion

2 In dieser Arbeit unterscheide ich vier Gliederungsebenen, von denen die ersten drei nummeriert sind: Überkapitel (z.B. »2 Grundlegende begrifflich-theoretische und empirische Rahmungen«), Kapitel (z.B. »2.1 Theorien und Begriffe der Imagination«), Abschnitte (z.B. »2.1.1 Genealogische Streifzüge«) und nicht-nummerierte Unterabschnitte (z.B. »Diskursive Grundmotive«). Kapitel und Abschnitte werden in Klammern als »Kap.« und »Abs.« abgekürzt.

3 Im Folgenden abgekürzt als FFF.

der Imaginationsprodukte und -prozesse (5.5) und das habitualisierte (emotionale) Zukunftserleben und die (imaginative) Bewältigung kollektiver Zukünfte (5.6). Die ersten drei Kapitel (5.1, 5.2, 5.3) lassen sich demnach der ersten Forschungsfrage zuordnen, die beiden darauffolgenden (5.4 und 5.5) der zweiten (nach dem Wie der Zukunftsimagination unter unterschiedlichen Gesichtspunkten) und das letzte (5.6) der dritten.

- Zuletzt, im sechsten Überkapitel, soll das Erarbeitete zusammengefasst, vergleichend besprochen und vor dem Hintergrund der Forschungsstände diskutiert werden, auch mit Blick auf Limitationen und Möglichkeiten zur weiteren Erforschung.

